
Symposium 'Produktionsstandort Schweiz'

Sektion Industrielle Chemie (SIC)
der Neuen Schweizerischen Chemischen Gesellschaft (NSCG) und
Schweizerische Vereinigung diplomierter Chemiker HTL (SVCT)

Symposium vom 20. Oktober 1993 an der ilmac 93 in Basel

Chimia 47 (1993) 455
© Neue Schweizerische Chemische Gesellschaft
ISSN 0009-4293

Begrüssung und Eröffnung

Als Präsident der Sektion Industrielle Chemie der Neuen Schweizerischen Chemischen Gesellschaft begrüsse ich Sie zu diesem Symposium 'Produktionsstandort Schweiz?'. Die Sektion Industrielle Chemie führt dieses mit den Kollegen der Schweizerischen Vereinigung dipl. Chemiker HTL durch.

Wie viele von Ihnen wissen, hat uns unser Freund und Kollege Prof. Dr. *Josef Portmann* im Juni dieses Jahres für immer verlassen. Ihm haben wir es hauptsächlich zu verdanken, dass dieses 3. Symposium unserer Sektion stattfindet. Wir sind ihm dafür dankbar. Es freut mich seine Gemahlin, Frau *Trudy Portmann*, und seine Tochter *Isabelle Portmann* begrüssen zu dürfen.

Zu Ehren des ehemaligen Präsidenten des Schweizerischen Chemiker-Verbandes *Paul Rhyner* gibt es eine *Paul-Rhyner-Stiftung*, die heute der Witwe Prof. *Portmanns* zu Ehren ihres verstorbenen Gatten *Sepp Portmann* einen Preis übergeben wird. (vgl. nachfolgenden Beitrag).

Als der Vorstand der Sektion 'Industrielle Chemie' vor zwei Jahren beschloss, an einem Symposium die Frage zu stellen, ob unser Land als Produktionsstandort immer noch günstig sei, ahnten wir nicht, dass diese Frage seither noch brennender geworden ist. Anno 1991 wurde diese Frage für den Produktionschemiker immer dringender. Vom Umweltschutzgedanken getrieben, erliessen Kantone und Bund eine Masse von neuen Verboten, Gesetzen und Verordnungen, die die Ar-

beit des Produktionschemikers immer komplexer und schwieriger gestalten. Es ist zudem zu befürchten, dass diese neuen Gesetze Investitionsinitiativen hindern, die als Antwort auf die schnell agierende Konkurrenz, besonders die fernöstliche, nötig wären.

Auf einen Schlag brachte das Nein des 6. Dezembers 1992 eine neue Wende in unsere Frage. Sie wurde auf einmal viel grundsätzlicher und die Antworten komplexer. Während in Bezug auf das oben geschilderte Problem unter Produktionschemikern mehr oder weniger ein Consensus besteht, ist die Antwort auf die Frage nach dem 6. Dezember uneinheitlich. Ich erinnere daran, dass die Kantone Genf und Basel-Stadt, beides Heimatkantone grosser Chemieunternehmen Ja gesagt haben, der Heimatkanton der Emser, Graubünden, sagte Nein.

In den letzten paar Monaten hat die Frage nochmals eine neue Dimension erhalten. Die Frage, wie der schwer erwirtschaftete Gewinn unserer Industrie verteilt werden soll, ist im heutigen wirtschaftlichen Umfeld wieder aktuell. Soll dieser für Lohnaufbesserung oder für Investitionen und technische Erneuerung verwendet werden? Auch die Antwort auf diese Frage wird den Entscheid des Chemieunternehmers beeinflussen, wenn er abwägen wird, wo er die nächste Produktionsanlage aufbaut.

H. Luzius Senti, Dr. phil II, Präsident der Sektion 'Industrielle Chemie'